

„Junge Hüpfen“ und alte Freunde

Unilauf am Aachener Weiher feiert 20. Geburtstag – Medaillen zum Jubiläum



Immer schön locker bleiben: Bei Temperaturen um die 30 Grad ließen es viele Teilnehmer des Unilauf etwas langsamer angehen.

Fotos: Banneyer

VON MICHAEL SCHARDT

Vielleicht waren die äußeren Bedingungen am Mittwoch nicht ganz ideal für die Ausdauersportler, denn Temperaturen knapp unter dreißig Grad und drückende Luft forderte so manch zusätzlichen Schweißtropfen. Für die vielen Zuschauer und sonstigen Besucher auf den Wiesen am Aachener Weiher hätte das Wetter aber nicht schöner sein können. Die angedrohte Gewitterfront war zum Glück ausgeblieben. Auch der morgendliche Fund einer Phosphatbombe auf dem Albertus-Magnus-Platz hatte die Organisatoren nur kurz in Aufregung versetzt.

Alles in allem also eine angemessene Kulisse also für den Kölner Unilauf, den die Rundschau als Medienpartner begleitet. Er feiert in diesem Jahr 20. Geburtstag. Zum Jubiläum gab es einige Neuerungen im Programm. Erstmals konnten sich

Schnell zu den Bläck Fööss



Der schnellste Mann und die schnellste Frau im Fitness-Lauf konnten sich über Sonderpreise freuen, die Lokalchef Stefan Sommer nach dem Rennen übergab. Die Rundschau als Medienpartner spendierte Gina Purschke (45:11) und Marian

Bunte (36:54) je zwei Karten für das Konzert der Bläck Fööss-Konzert im Tanzbrunnen. Große Freude bei den Siegern, die im übrigen auch bei der „Ultimate Challenge“ vorne lagen: Beide haben die Band noch nicht live gesehen. (EB)

alle Teilnehmer über schöne Medaillen freuen. Verändert wurde auch die „Bewertung“, die jeweils derjenige gewinnt, der zuerst den zweiten der beiden Anstiege auf jeder Runde bewältigt. Statt bislang eine Runde wurden nun drei Runden gewertet. Die Sieger durfte sich analog zur Tour de France über ein weißes Trikot mit roten Punkten freuen.

Ganz einfach ist die Strecke über die beiden Hügel am Aachener Weiher beiläufig nicht. Dennoch nahmen einige besonders fitte Männer und Frauen die Strapazen auf sich, an allen drei Wettbewerben (10km-Top Run, 5km, 10km-Fitness) teilzunehmen und um den Titel „King/Queen of the Weiher“ zu streiten. Als Schnellste absolvierten Marian Bunte von Bunnert und Gina Purschke (Vampirpower) den Dreikampf (siehe auch Kasten).

Im Top-Rennen um den NRW-Uni-Cup gab es bei den Frauen einen Dreifacherfolg der Uni

Köln durch Jule Hedwig, Vera Coutellier und Elisa Herold, da sich die Aachener Favoritin Julia Kumpers wegen der anstehenden 10 000 Meter bei der Deutschen Meisterschaft am Samstag bewusst zurückhielt. Jonathan Dahlke, Markus Schweikert und Torsten Graw sorgten dafür, dass die Kölner Uni auch bei den Männern das beste Ergebnis aller Hochschulen erzielte.

Der Unilauf ist naturgemäß ein junger Lauf, da besonders viele Studierende dabei sind. Aber auch einige Senioren lassen es sich nicht nehmen, die profilierten Kilometer unter die Füße zu nehmen. Zu den Stammgästen gehören seit zehn Jahren beispielsweise die Freunde Ulrich Feldhofer und Reiner Thomas vom Tartichoc. Einmal pro Woche treffen sie sich sonntags zum Joggen, wenn aber der Unilauf stattfindet, wird auf Mittwoch gewechselt. Es macht ihnen einfach Spaß, mit den „jungen Hüpfen“ zu laufen.

Keupstraße: OB rät zu neuem Ort für das Mahnmal

Zum 15. Jahrestag des Nagelbombenattentats von der Keupstraße hat OB Henriette Reker den Standort des 2015 vom Rat beschlossenen Mahnmals in Frage gestellt. Ihr Ziel sei es, in Gedenken an die 22 Verletzten und das Vorgehen der Justiz gekränkten Anwohner endlich die Erinnerungsstätte zu realisieren, die der Berliner Künstler Ulf Aminde entworfen hat. Es sei vor allem deshalb noch nicht installiert, weil es mit der Revitalisierung des Areals um den ehemaligen Mülheimer Güterbahnhof verknüpft worden sei. Dieses Grundstück gehöre aber nicht der Stadt. Reker appelliert eindringlich, erneut in einen Dialog einzutreten, um zu einer zügigen Lösung an einem Standort zu kommen, auf den die Stadt Zugriff habe. (mfr)

Benefizkonzert für Kinder in der Trinitatiskirche

Mit der Bach-Kantate „Aus der Tiefen ruf ich Herr zu Dir“ bestreitet der Reger Chor Köln den Hauptteil eines Benefizkonzertes zugunsten der Initiative „Kinder krebskranker Kinder“ am Sonntag, 16. Juni, in der Trinitatiskirche. Auf dem Programm stehen außerdem Kompositionen von Giovanni Pierluigi Palestrina, Heinrich Schütz, Johannes Brahms und Georg Schumann.

Das Projekt „Kinder krebskranker Eltern“ wurde 2005 von Michael Hallek, Direktor der Klinik I für Innere Medizin der Uniklinik, dem Reger Chor Köln und dem Verein Lebenswert gegründet. Es kümmert sich um Kinder, deren Eltern an Krebs erkrankt sind. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Eintrittskarten kosten 20 Euro. (sab)

Als es noch Mühlen am Rhein gab

Museum Schnütgen lädt zu einer Stunde Stadtgeschichte

Getreidemühlen am Rhein. Heute sind sie kaum vorstellbar, im Mittelalter jedoch gab es viele. Mit großen Wasserrädern nutzten sie die hohe Fließgeschwindigkeit des Rheins um Mahlgänge anzutreiben. Dabei gab es durchaus auch Streit. So beschwerten sich die Mühlenpächter etwa 1276 weil sie ihre Einkünfte nicht mit dem Erzbischof teilen wollten. Diese und weitere Details erfahren Interessierte bei der „Stunde Stadtgeschichte im Museum Schnütgen“ am Donnerstag, 20. Juni, um 15 Uhr. Heribert Bungarten vom ehrenamtlichen Arbeitskreis des Stadtmuseums wird über den Rhein und seine Getreidemühlen referieren. Nach dem Vortrag im Gartenzimmer des Museums folgt ein Besuch der mittelalterlichen Dauerausstellung. Die Exponate ergänzen die Informationen. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. Interessenten müssen jedoch eine Karte für die Dauerausstellung lösen. (dha) Museum Schnütgen, Cäcilienstraße 29-33, Eintritt: 6 Euro

Für Kreisstraßen nicht kompetent

Klage der Bezirksvertretung gegen den Rat eingestellt – Abstufung eingeleitet

VON MANFRED REINNARTH

Ob eine Straße eine Kreisstraße sein soll, oder zur Gemeindestraße abgestuft werden sollte, kann eine Bezirksvertretung nicht beurteilen. Diesen Hinweis gab das Verwaltungsgericht nun der Bezirksvertretung Rodenkirchen mit auf den Heimweg. Ihnen fehle aus ihrer Zuständigkeit im Bezirk heraus schlicht der Blick für die überregionale Bedeutung einer Straße, hieß es in der Verhandlung. Ihre vor knapp einem Jahr eingereichte Klage gegen den Rat ließen die Bezirksvertreter daraufhin fallen. Der Streit mit der Stadt ist damit beigelegt, die Klage mit dem Aktenzeichen 4 K 4950/18 unanfechtbar erledigt und eingestellt.

Im Juli vorigen Jahres waren die Bezirksvertreter noch felsenfest davon überzeugt, dass sich der städtische Verkehrsausschuss Ende 2017 mit einem Abstufungsbeschluss für zwei Straßen über die Kompetenzen der Bezirksvertretung hinweggesetzt habe. Die Rodenkirchener

pochten auf die städtische Zuständigkeitsordnung. Denn darin heißt es: „Soweit nicht der Rat ausschließlich zuständig ist, entscheiden die Bezirksvertretungen unter Beachtung der Belange der gesamten Stadt und im Rahmen der vom Rat erlassenen allgemeinen Richtlinien in allen Angelegenheiten, deren Bedeutung nicht wesentlich über den Stadtbezirk hinausgeht...“

Gerichtssprecher Michael Ott: „Es bestand letztlich Einigkeit darüber, dass die Zuständigkeitsordnung der Stadt in Bezug auf Umstufungsanzeigen zu überarbeiten ist.“

Die Kreisstraßen 28 (Sürther Straße zwischen Grüngürtelstraße und Am Feldrain) und 30 (Weißer Straße, Hammer Schmidtstraße und Am Feldrain), die den Streit ausgelöst hatten, sollen nun – wie ursprünglich schon geplant – von der Stadt bei der Bezirksregierung zur Abstufung angemeldet werden. Als Aufsichtsbehörde für das Straßen- und Wegenetz trifft sie letztlich die Entscheidung.

Von der Natur lernen

Der Modulare Modellgarten der Universität stellte sich vor

Egal ob Marder, Kohlmeise oder Halsbandsittich – der Wildtierkamera von Benedikt Poßberg im Modularen Modellgarten der Universität zu Köln entgeht keine Bewegung. „Ich habe die vor einigen Monaten hier aufgestellt, um zu schauen, was für Tiere sich hier herumtreiben, und um ihr Verhalten zu erforschen“, erzählt der Biologiestudent. Am dritten bundesweiten Tag des Schulgartens stellte er das Gerät, das mit einem Bewegungsmelder ausgestattet ist und Bilder im 100-Grad-Winkel macht, Interessenten vor. Den ganzen Tag hatte der MoMo, wie die knapp 200 Quadratmeter auf dem Campus Nord an der Herbert-Lewin-Straße 10 abkürzend genannt wird, für Besucher geöffnet, und die Studenten wie Poßberg präsentierten dort ihre neuesten Projekte.

Der Garten am Institut für Biologiedidaktik, der seit 2015 betrieben wird, ist ein Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Biologiedidaktik, des zdi-Schülerlabors und der Köln International School of Design und wird durch die Rheinenergie Stiftung gefördert. Dabei soll er nicht bloß Studenten als Praxisfeld dienen, sondern vor allem auch für Schulen ohne eigenen Schul-



Sieht nicht nur schön aus, sondern ist auch lehrreich: Der Schulgarten der Kölner Universität. Foto: Röltgen

garten ein außerschulisches Lernort sein.

„Von den Gymnasien wird das Angebot schon sehr gut angenommen. Mein Ziel ist es aber, dass das noch viel mehr an Haupt- und Gesamtschulen herangetragen wird“, so Anna Heineremann. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin leitet den MoMo und sieht den Nutzen schon alleine darin, dass die Kinder so

mal ihr Veedel verlassen und in die Natur kommen. Denn dies, so die 35-Jährige, habe einen enormen Lerneffekt.

Lehrkräfte, die den MoMo mit Schülern besuchen oder eigene Ideen verwirklichen wollen, können sich an die Mailadresse a.heineremann@uni-koeln.de wenden. (roe) www.modellgarten-momo.uni-koeln.de